



## Detailinformationen zum Programm

### Poster und Infostände

#### **Didaktisches Konzept und Prototyp eines auf *Augmented Reality* basierenden virtuellen Vorpraktikums in der Elektrotechnik**

*Mesut Alptekin und Prof.Dr.-Ing. Katrin Temmen (Elektrotechnik)*

Obwohl die Idee von *Augmented Reality* (AR) so alt ist wie die Erfindung der ersten Spielkonsolen und Computer, hat das Thema in unserem Alltag erst durch den technologischen Fortschritt und den damit verbundenen Preisverfall an Bedeutung gewonnen. Auf diese Weise können anspruchsvolle AR-Anwendungen nun sogar auf üblichen Smartphones und Tablets ausgeführt werden. Dies eröffnet neue Möglichkeiten in der Lehre, z.B. durch Visualisierung und Förderung der räumlichen Vorstellungskraft der Studierenden sowie der Vermittlung abstrakter und schwieriger Konzepte und Phänomene in der Wissenschaft.

Es gab bisher zahlreiche Studien, die das Potenzial von AR in verschiedenen Bildungsbereichen und seine Auswirkungen auf die Lernenden hinsichtlich ihrer erhöhten Motivation, des verbesserten Lernens, der Konzentration auf das Thema und Ähnliches aufzeigen. Da High-End AR-Anwendungen auf Smartphones verwendet werden können, eignet sich diese Technologie für den Einsatz innerhalb und außerhalb traditioneller Lernumgebungen und Bildungseinrichtungen (z.B. für Kunstkurse in der Vorschule, für Fächer wie Biologie, Geschichte, Chemie oder Physik in der Schule bzw. an Universitäten oder für handwerkliches Training bei der Berufsausbildung).

Ungeachtet der in den letzten sieben Jahren verstärkten Publikationen zu AR, existieren derzeit dennoch nur qualitativ unzureichende Vorhaben, welche die Potentiale im Zusammenhang mit Vorbereitungs- und Ergänzungsmaßnahmen bei der Laborarbeit untersuchen. Bisherige Projekte beschränken sich entweder darauf, reale Vorbereitungsunterlagen mit Videos und Quellen zu anderen Webseiten zu verlinken, setzen spezielle technische Anforderungen voraus oder können nur Vor-Ort in realen Laboren genutzt werden. Ferner lässt sich die Qualität von AR-Szenarien als Ergänzung zu einem realen Labor nicht auf Basis von Fragebögen zum Bedienungskomfort, Motivation etc. ableiten, die jedoch in vielen Publikationen für Evaluationen der AR-Maßnahmen untersucht wurden.

Generell gibt es immer noch einen erheblichen Mangel an Forschung zu geeigneten pädagogischen und auf didaktischen Grundlagen basierenden AR Anwendungen für den Einsatz und zur Vorbereitung auf das universitäre Laborpraktikum. Insbesondere fehlt es an Designkonzepten und Leitfäden, die die lernfördernden Eigenschaften von AR hinsichtlich ihrer Wirksamkeit in einer AR-Umgebung identifizieren.

Der vorliegende Posterbeitrag fokussiert sich daher auf ein mögliches didaktisches Konzept einer für mobile Endgeräte konzipierten AR-Anwendung für das Elektrotechnik Praktikum, um praktische Fertigkeiten im Umgang mit Laborgeräten zu erwerben und zu vertiefen. Ein Advanced Organizer visualisiert die Einbettung des Projektes in das bisherige Praktikum und das Elektrotechnik-Studium.

Auf Grundlage des *Constructive Alignment* nach Biggs wird sowohl der Prozess zur Gewinnung der Lernziele, als auch die Lernziele als solche dargestellt. Sie werden anschließend mit Hilfe der abgewandelten bloomschen Taxonomy nach Krathwohl et al. in das fertige Konzept für die Anwendung überführt. Dabei bilden die in einer vorherigen Untersuchung gewonnenen Potentiale und Einschränkungen von AR die Rahmenbedingungen des Konzepts. Eine erste Machbarkeitsstudie demonstriert einen ersten Prototyp der Anwendung.

In einer späteren Untersuchung werden die Motivationspsychologie und einige ihrer Anwendungen in *Gamification*-Konzepten zur Steigerung der Lernmotivation erarbeitet. Ein geplantes und ebenfalls in diesem Posterbeitrag visualisiertes Forschungsdesign soll die Wirksamkeit dieser Maßnahme veranschaulichen.

Keywords: *Augmented Reality*, Laborpraktikum, AR Design Konzept

### **Paderborner Internetplattform für interaktive Entscheidungen (PIE)**

*Fabian Bopp (Management)*

Ziel der Paderborner Plattform für interaktive Entscheidungen (PIE)-Projekts ist es, den Studierenden den Untersuchungsgegenstand verhaltenswissenschaftlicher Fächer näher zu bringen, indem sie ihn aktiv an „eigener Haut“ erfahren. Dies geschieht, indem die Studierenden auf einer Internet-Plattform auf einfache Weise miteinander interagieren. Sie könnten zum Beispiel (virtuelle) Güter kaufen oder verkaufen, einen Beitrag zur Gruppe leisten oder nicht, eine Ressource mit einem anderen Kursteilnehmer aufteilen oder jemand anderem helfen oder nicht. Die Studierenden erfahren so an „eigener Haut“ verhaltenswissenschaftliche Phänomene wie zum Beispiel den Zusammenbruch von Märkten. Diese eigenen Erfahrungen motivieren dann Fragestellungen der Soziologie, Wirtschaftswissenschaften und Psychologie, die dann im Fortgang der Lehrveranstaltung nicht mehr abstrakt, sondern auf die Anwendung bezogen behandelt werden können. In dem grob geplanten Lehrkonzept für das neu entstehende Grundlagenmodul „Einführung in die Wirtschaftswissenschaften“ spielt dieser Theorie-Praxis Transfer eine zentrale Rolle. Hierbei bietet PIE eine *Gamification*-basierte Methode um die Interaktivität in der Veranstaltung zu erhöhen, den Studierenden direktes Feedback zu ermöglichen und so den Theorie-Praxis Transfer und die damit einhergehenden Lernziele besser zu erreichen.

### **Inklusionskompetenz fallbasiert erwerben: Einsatzmöglichkeiten der Study-Edition des Vielfaltstableaus im bildungswissenschaftlichen und fachdidaktischen Lehramtsstudium**

*Prof. Dr. Petra Büker (Erziehungswissenschaft)*

Das „Vielfaltstableau“ präsentiert seit 2014 online mehr als 20 Fallbeispiele, die Kinder mit und ohne sonderpädagogischen Förderbedarf portraituren. Die Nutzerinnen und Nutzer können anhand der gegebenen Informationen eine so genannte Kind-Umfeld-Analyse durchführen und auf dieser Basis gemeinsam und in multiprofessionell zusammengesetzten Teams passgenaue Förderkonzepte erarbeiten. Die Fallsammlung wurde durch den Arbeitskreis "Runder Tisch Grundschulpädagogik" entwickelt, der im Arbeitsbereich Grundschulpädagogik und Frühe Bildung (Prof. Dr. Petra Büker) angesiedelt ist und Akteure aus Wissenschaft und Praxis in den Dialog bringt. Der Kerngedanke des Vielfaltstableaus lässt sich mit der Idee, Inklusion konsequent vom Kind aus zu denken, beschreiben. Die anonymisierten Fallbeispiele entstammen der pädagogischen Praxis der Mitglieder des Arbeitskreises und werden durch eine wissenschaftlich fundierte Struktur und gezielte inklusionsrelevante Fragestellungen aufbereitet. Das Vielfaltstableau wird formativ evaluiert und an der sowie über die Universität Paderborn hinaus erfolgreich in der Aus- und Weiterbildung eingesetzt. 2017 ist die sogenannte „Study Edition“ des Vielfaltstableaus entstanden. Sie richtet sich gezielt an Studierende in Lehramtsstudiengängen und stellt Lernaufgaben im Sinne vertiefender Fragestellungen, Reflexionsimpulse und herausfordernde pädagogische Handlungssituationen im Kontext der Fallbeispiele zur Verfügung, welche in verschiedenen hochschuldidaktischen Settings eingesetzt werden können. Am Tag der Lehre werden das Konzept der neuen Study Edition und dessen Einsatzmöglichkeiten in der universitären Lehre vorgestellt. Erprobte Seminarkonzepte liegen für bildungswissenschaftliche Bachelor- und Masterseminare sowie für mathematikdidaktische Lehrveranstaltungen vor. Diese sollen am Tag der Lehre mit den Besucher\*innen im Rahmen der Postersession diskutiert werden.

Weitere Informationen zum Vielfaltstableau: <http://vielfaltstableau.upb.de/>

### **Agile Betreuung von Lerngruppen (im Fachbereich Informatik)**

*Dietrich Gerstenberger (Informatik)*

Durch die Übernahme der Verantwortung für das Lernzentrum Informatik bin ich mit dem Thema Studienabbruch konfrontiert worden. Studien bescheinigen rund 40% "Schwund" in den ersten beiden Semestern des Informatik Studiums, die von den Abbrechern im Wesentlichen mit Leistungsdefiziten, Prüfungsversagen und mangelnder Studienmotivation begründet werden.

Im IT Projektmanagement setzt man verstärkt auf agile Vorgehensweisen wie *Scrum*, denen in Umfragen immer wieder die Steigerung der Team Motivation und der Arbeitsqualität bescheinigt werden. Mir kam die Idee, die grundlegenden Regeln des **Scrums** für die Betreuung von studentischen Lerngruppen zu adaptieren. Sollte es möglich sein, auch die positiven Effekte auf den studentischen Alltag zu übertragen?

Im Sommersemester 2017 wurde die "Agile Betreuung von Lerngruppen" erstmals angeboten. In wöchentlichen Sprints trafen sich die Lerngruppen zu einem kombinierten *Scrum Meeting*, in dem wir die vergangene Woche reflektierten, Probleme und deren Lösungen besprachen und die Folgeweche geplant wurde. Weiterhin wurde das Meeting genutzt, um Themen aus dem Bereich Selbstorganisation und Lernstrategien vorzustellen und kleinere Wochenaufgaben daraus abzuleiten.

Als weitere Gegenleistung für die ECTS haben die beteiligten Lerngruppen im gesamten Semester ihren studentischen Workload erfasst. Die semesterbegleitende Evaluation dieser Daten sorgte für die eine oder andere Überraschung und notwendige Interventionen konnten immer wieder in die agile Betreuung eingebracht werden.

### **Inwiefern profitieren Studierende in unterschiedlichen Phasen ihres Studiums von der Bearbeitung des LehramtsNavi im netz?**

*Dennis Mertens, Susanne Kohlmeyer und Heike M. Buhl (Psychologie)*

In dieser Studie werden Reflexionsberichte ( $N=117$ ) von Bachelor-Studierenden ( $n=35$ ) und Master-Studierenden ( $n=82$ ), welche nach der Bearbeitung des LehramtsNavi im netz von den Studierenden erstellt worden sind, inhaltsanalytisch nach Mayring (2010) ausgewertet.

Hierzu wurden die 14 überfachlichen Kompetenzen, welche beim LehramtsNavi im netz zur Selbstüberprüfung zur Verfügung stehen, den drei Kompetenzebenen neben der Fachkompetenz nach Frey und Jung (2011) zugeordnet: Sozialkompetenz, Methodenkompetenz und Personalkompetenz. Des Weiteren wurden noch die Kategorien „Kompetenz allgemein“ und „Kritik am LehramtsNavi“ gebildet, in die Äußerungen der Personen eingeordnet wurden, die auf eine erstmalige, bewusste Auseinandersetzung mit überfachlichen Kompetenzen oder eine kritische Sicht auf den LehramtsNavi schließen ließen.

Es lässt sich erkennen, dass Bachelor-Studierende detaillierter ihre Anregungen zur Weiterentwicklung darstellen und signifikant häufiger ( $F(1,25)=5,271, p=.03$ ) ihre Methodenkompetenz ausbauen möchten. Die Master-Studierenden geben meist eine generelle Anregung zur Nutzung ihres Weiterentwicklungspotenzials an. In der Kategorie „Kritik am LehramtsNavi“ wurde von Seiten der Master-Studierenden mehr Kritik geäußert als von den Bachelor-Studierenden.

### **Kunstunterricht 4.0 - Ein Projektbericht**

*Prof. Dr. Rebekka Schmidt (Kunst)*

Im Rahmen des Fellowships für Innovationen in der digitalen Hochschullehre wurde ein Lehr-Lernkonzept implementiert und erforscht, das es ermöglicht, digitale Technologien als Gestaltungs- und Unterrichtsmedien aktiv und kreativ zu erproben. Grundlage der Lehrkonzepte ist das Prinzip des *Inverted Classrooms*, das durch den Einsatz von iPads in den Präsenzveranstaltungen ergänzt wird.

Das Poster zeigt daher zum einen digitale Lernformate auf, die in Veranstaltungen der Kunstdidaktik eingesetzt werden, um

- Selbstbestimmtes Lernen und Mitbestimmung zu fördern,
- eine inhaltlich tiefer greifende Teilhabe während der Präsenzzeiten zu ermöglichen,
- Medieneinsatz in der Schule zu erproben.

Zum anderen stellt es die Fortschritte und ausgewählte Ergebnisse des Projektes dar, die seit der Präsentation des am Tag der Lehre 2017 ausgestellten Posters, erzielt wurden.

### **Lehr- und Lernprojekt zur Sonderausstellung: „Wunder Roms im Blick des Nordens“** Förderpreis für Innovation und Qualität in der Lehre 2016

*Prof. Dr. Lothar van Laak, Dr. Marta Famula und Verena Witschel (Institut für Germanistik und Vergleichende Literaturwissenschaft)*

Das Lehr- und Lernprojekt zur Ausstellung des Erzbischöflichen Diözesanmuseums „Wunder Roms im Blick des Nordens“ im Sommersemester 2017 verknüpfte innovative Lernformen mit besonderen Bezugnahmen auf die Praxis, um die Studierenden mit möglichen Berufsfeldern im Bereich der Literatur- und Kulturvermittlung vertraut zu machen. Mit der Erstellung einer Hörstation für die Ausstellung, dem Verfassen von Museumskritiken, der Einrichtung eines BLOGs (inkl. eines Filmbeitrags) und der Moderation von öffentlichen Gesprächsabenden durch die Studierenden sowie einem gemeinsam mit der Michaelsschule veranstalteten Projekttag entwickelten die Studierenden neue Perspektiven auf literaturwissenschaftlich und literaturdidaktische Praxisfelder.

Die Verantwortlichen möchten damit die Diskussion um die Praxisorientierung der kulturwissenschaftlichen Studiengänge sowohl in der Lehramtsausbildung als auch im fachwissenschaftlichen Studium bereichern.

Das Lehr- und Lernprojekt zur Ausstellung des Erzbischöflichen Diözesanmuseums „Wunder Roms im Blick des Nordens“ im Sommersemester 2017 verknüpfte innovative Lernformen mit besonderen Bezugnahmen auf die Praxis, um die Studierenden mit möglichen Berufsfeldern im Bereich der Literatur- und Kulturvermittlung vertraut zu machen. Mit der Erstellung einer Hörstation für die Ausstellung, dem Verfassen von Museumskritiken, der Einrichtung eines BLOGs (inkl. eines Filmbeitrags) und der Moderation von öffentlichen Gesprächsabenden durch die Studierenden sowie einem gemeinsam mit der Michaelsschule veranstalteten Projekttag entwickelten die Studierenden neue Perspektiven auf literaturwissenschaftlich und literaturdidaktische Praxisfelder.

Die Verantwortlichen möchten damit die Diskussion um die Praxisorientierung der kulturwissenschaftlichen Studiengänge sowohl in der Lehramtsausbildung als auch im fachwissenschaftlichen Studium bereichern.

### **EvaluMate**

#### Studierendenbeitrag

*Moritz Thiele und Robin Wulfes (Informatik)*

Bei EvaluMate handelt es sich um ein Classroom-Response-System für universitäre Lehrveranstaltungen. Im Vordergrund steht die einfache Bedienbarkeit und der Anspruch weder Studierende noch Lehrende von den eigentlichen Inhalten abzulenken und dennoch wertvolles Feedback in Echtzeit möglich zu machen. Einen Prototyp haben wir bereits fertiggestellt.

### **Was hat eine Handyreparatur mit der Rettung der Welt zu tun? Erfahrungen von Schüler/-innen im PIN-Lab-Repair-Café**

*Jessica Krüger und Claudia Dobrinski (Kunstgeschichte/Informatik)*

Unsere digital vernetzte Gesellschaft hat große Herausforderungen zu meistern, um unsere Erde auch für zukünftige Generationen als lebenswerten Ort zu erhalten. Die nötigen Kompetenzen, die für diesen besonderen Umgang mit unserer Umwelt erforderlich sind, werden seit fast drei Jahrzehnten im Rahmen einer "Bildung für nachhaltige Entwicklung" (BNE)\* gefordert. Doch was heißt BNE für jeden Einzelnen? Es gibt Ansätze, mit denen man seinen eigenen Beitrag leisten kann. Zum Beispiel zeigt das sogenannte RetiBNE-Projekt\*\*, wie Reparaturwissen und -kompetenz ein Element einer technisch-informatischen BNE darstellt. Doch können solche Ansätze im Alltag des Einzelnen wirklich zu einer persönlichen Bildung für nachhaltige Entwicklung führen? Die Didaktik der Informatik ermöglichte Schüler/-innen von der 8. Klasse bis zum Abitur in einem Repair-Café ihre eigenen Handys zu reparieren. Anhand dieser Erfahrungen wird fachdidaktisch gezeigt, wie sich Schüler/-innen tatsächlich in einem dreistündigen Reparaturworkshop ganz individuell und sogar nachhaltig bilden können: Die Erfahrungen im Repair-Café wecken ein über den Kurs hinausgehendes, eigendynamisches Anwendungsdenken.

### **Kompetenzorientiertes Lehren und Lernen in der Arbeits- und Organisationspsychologie (Infostand)**

*Elena Bender und Prof. Dr. Niclas Schaper (Psychologie)*

Wir möchten an unserem Informationsstand die Aktivitäten unseres Lehrstuhls in Bezug auf kompetenzorientierte und innovative Lehransätze vorstellen. Das bezieht sich auf die eigene Lehre und auf weitere Projekt-, und Kooperationsaktivitäten.

Zum einen möchten wir unseren neuen Lehransatz in dem Mastermodul "Arbeits- und Organisationspsychologie" diskutieren. Hier haben wir ein projektbasiertes Konzept entwickelt, das Theorie und Praxis verzahnt und kompetenzorientiertes Lernen unterstützt und realisiert. Die Studierenden haben in dem Modul die Möglichkeit, aus 10 praxisorientierten Projektaufträgen (ausgearbeitet in Auftragsblättern) eins zu wählen, das den eigenen Fähigkeiten und Interessen am nächsten liegt. Wir möchten andere DozentInnen ansprechen, die Erfahrungen mit kompetenzorientierten Projektseminaren (in Kooperation mit Praktikern) haben. Insbesondere erhoffen wir uns einen Austausch über kompetenzorientierte Bewertungsformen.

Zum Anderen möchten wir unsere Beratungs- und Kooperationsaktivitäten zu Ansätzen der Kompetenzorientierung vorstellen. Der Ansatz der Kompetenzorientierung in der Lehre stößt national und in verschiedenen EU-geförderten Projekten auf großes Interesse. Wir möchten die Verbreitung des Ansatzes in nationalen und internationalen Kontexten zur Verbesserung der Lehre gerne unterstützen und erhoffen uns einen Austausch mit KongressteilnehmerInnen in Bezug auf Erfahrungen und Aktivitäten im europäischen Kontext.

Wir möchten an unserem Informationsstand die Aktivitäten unseres Lehrstuhls in Bezug auf kompetenzorientierte und innovative Lehransätze vorstellen. Das bezieht sich auf die eigene Lehre und auf weitere Projekt-, und Kooperationsaktivitäten.

Zum einen möchten wir unseren neuen Lehransatz in dem Mastermodul "Arbeits- und Organisationspsychologie" diskutieren. Hier haben wir ein projektbasiertes Konzept entwickelt, das Theorie und Praxis verzahnt und kompetenzorientiertes Lernen unterstützt und realisiert. Die Studierenden haben in dem Modul die Möglichkeit, aus 10 praxisorientierten Projektaufträgen (ausgearbeitet in Auftragsblättern) eins zu wählen, das den eigenen Fähigkeiten und Interessen am nächsten liegt. Wir möchten andere DozentInnen ansprechen, die Erfahrungen mit kompetenzorientierten Projektseminaren (in Kooperation mit Praktikern) haben. Insbesondere erhoffen wir uns einen Austausch über kompetenzorientierte Bewertungsformen.

Zum Anderen möchten wir unsere Beratungs- und Kooperationsaktivitäten zu Ansätzen der Kompetenzorientierung vorstellen. Der Ansatz der Kompetenzorientierung in der Lehre stößt national und in verschiedenen EU-geförderten Projekten auf großes Interesse. Wir möchten die Verbreitung des Ansatzes in nationalen und internationalen Kontexten zur Verbesserung der Lehre gerne unterstützen und erhoffen uns einen Austausch mit KongressteilnehmerInnen in Bezug auf Erfahrungen und Aktivitäten im europäischen Kontext.

### **Kompetenzzentrum Schreiben (Infostand)**

*Vanessa Frahnert und Pia Ortwein*

Der Informationsstand des Kompetenzzentrums Schreiben richtet sich an Lehrende wie Studierende.

Zum einen wollen wir unser Textograph\_innen-Programm vorstellen, mit dem das Schreiben in den Fächern gestärkt und die schreibaffine Lehre unterstützt werden soll. Dabei arbeiten Lehrende ('Fachexpert\_innen') und Studierende (angehende Expert\_innen im selben Fach), die vom Schreibzentrum zu Textograph\_innen ausgebildet werden, in Tandems zusammen, indem sie eine Lehrveranstaltung konzipieren und begleiten. Diese soll Schreibaufgaben beinhalten, auf die die Studierenden von den Textograph\_innen Feedback erhalten, bevor sie als Leistung eingereicht werden. Die Textograph\_innen dienen außerdem als Ansprechpartner\_innen auf Augenhöhe, an die sich die Studierenden mit formalen wie inhaltlichen Anliegen wenden können. Oft fällt das den Studierenden leichter, als Dozierende direkt anzusprechen. Zudem ermöglicht der Austausch zwischen Lehrenden und Textograph\_innen mehr über die Herausforderungen Studierender im Fach zu lernen. Ziel des Programms ist, dass Studierende die Text- und Schreibpraktiken in den jeweiligen Fächern näher kennenlernen und besser verstehen können. Schreiben wird dabei als Mittel und Ziel des Lernens etabliert und trainiert. Dadurch steigt einerseits die Qualität der Schreibprodukte. Andererseits wird der Schreibprozess entzerrt und handhabbar.

Zum anderen möchten wir über unsere Weiterbildung SCHREIBEN LEHREN informieren. Diese erstreckt sich über zwei Semester (4 Termine) und kann im Rahmen des Zertifikatsprogramms Professionelle Lehrkompetenz für die Hochschule anteilig angerechnet werden. Das (fachspezifische) Schreiben wird hier zunächst reflektiert, in einem zweiten Schritt soll überlegt werden, was die Studierenden (darüber) konkret lernen sollen, um schließlich die Ergebnisse in einer Praxisphase umzusetzen. Die Teilnehmer\_innen beschäftigen sich mit relevanten Ansätzen der Schreibforschung sowie verschiedenen schreibfördernden Methoden, lernen die Grundprinzipien der schreibintensiven Lehre kennen, üben das Feedback geben sowie das Beraten und konzipieren schließlich eine eigene fachspezifische, schreibintensive Lehrveranstaltung (oder Workshop). Ziele der Weiterbildung sind:

- Förderung disziplinspezifischen Schreibens
- Unterstützung des Enkulturationsprozesses Studierender
- höhere Qualität von Studierendentexten.

Eine Teilnahme am Textograph\_innen-Programm und der Weiterbildung lässt sich gut kombinieren.

Darüber hinaus möchten wir auf weitere regelmäßige Angebote wie Workshops und Schreib- sowie Lehrberatung aufmerksam machen.

### **Vielfalt stärken - Theorie-Praxis-Verzahnung im Lehramtsstudium (Infostand)**

*Prof. Dr. Constanze Niederhaus, Dr. Cornelia Zierau, Claudia Decker, Ulrike Reineke, Olga Dohmann, Lara Warlich, Theresa Mester, Prof. Dr. Eva Blumberg, Dr. Maria Mochalova*

"Vielfalt stärken" ist ein Projekt, das sich für die Förderung sprachlicher und kultureller Heterogenität in der Lehrerausbildung einsetzt. Ein grundlegendes Prinzip ist dabei die Verbindung von Theorie und Praxis, die durch eine enge Zusammenarbeit mit Schulen in Stadt und Kreis Paderborn ermöglicht wird. Das Projekt gliedert sich in fünf Teilprojekte, die differenzierten Schwerpunkten und Anforderungen nachgehen:

- > "Vielfalt stärken" - Sprachförderung für Kinder mit Deutsch als Zweitsprache
- > "Vielfalt stärken" - Sprachbildung an Berufskollegs
- > "Vielfalt stärken" - Sprachbildung im naturwissenschaftlichen Sachunterricht
- > "Vielfalt stärken" - Sommercamp
- > "Vielfalt stärken" - IGEL (Interkulturalität Gemeinsam Erleben und Lernen)

Die Konzepte dieser Teilprojekte werden anhand eines Posters sowie durch Informationsbroschüren und die Projektmitarbeiterinnen an einem Informationsstand vorgestellt.